

geriet⁴¹? Nun führte doch genau dieser Bruderkrieg zu den Zuständen in Wagrien, die wiederum die Version eines Königtums Knud Lawards zur Sicherung des Unruheherds in Wagrien glaubhaft machen. Laut der *Vita Kanuti ducis altera* hatte er bereits für klare Verhältnisse gesorgt und den Nakoniden Heinrich zum Frieden gezwungen, als dieser im Streit mit König Niels um die Hinterlassenschaft seiner Mutter, der bereits genannten dänischen Prinzessin Sigrid, den Raum um Schleswig aus Rache überfallen hatte⁴². Knud Laward musste daher Lothar auch in der neuen unsicheren Lage nach Heinrichs von Alt-Lübeck Tod als aussichtsreicher – und zumal dynastisch legitimer – Garant für Frieden und Ordnung in Wagrien erscheinen. Mehr noch scheint aber die Überlieferung Bocks Zweifel an Knuds Königtum zu widersprechen. Denn wenig später als Helmold verfasste der dänische Abt Wilhelm von Æbelholt († 1203) eine *Genealogia regum Danorum*, in der es zu Knud ausdrücklich heißt: *Iste Kanutus dux fuit Danorum et rex Sclavorum, quos non hereditario iure sed armis potenter obtinuit*⁴³. Auch wenn diese Notiz durch Helmolds Erzählung zumindest beeinflusst worden sein könnte – erinnert sei nochmals an die auch von Helmold erwähnte Würde eines Herzogs von Dänemark beziehungsweise der Dänen –, ist es nur schwer denkbar, dass Wilhelm einer etwaigen Fälschung oder Faktenverdrehung Helmolds aufsaß, wie sie Bock grundsätzlich unterstellt. Denn Wilhelm hielt einen nachweislich engen Kontakt zum dänischen Königshaus, war also über das Schicksal Knud Lawards im Bilde. Immerhin betont Wilhelm abweichend von Helmold und Saxo, Knud Laward habe seine Herrschaft über die Slaven mit Waffengewalt erlangt, nicht also durch Verhandlung und Kauf von Lothar erhalten;

41) Von dem Bruderkrieg berichtet Helmold (wie Anm. 2) c. 46, S. 91 f.: *Filii enim Heinrici, Zuentepolch nec non Kanutus, qui dominio succedere, intestinis bellis adeo perturbati sunt, ut tranquillitatem temporum et tributa regionum perderent, que pater eorum armorum virtute conquisierat*. – Vgl. auch BERNHARDI, Lothar von Supplinburg (wie Anm. 22) S. 391 Anm. 12.

42) *Vita Kanuti ducis altera*, in: *Ex rerum Danicarum scriptoribus saec. XII. et XIII.*, hg. von Georg WAITZ (MGH SS 29, 1892) S. 11–20, hier S. 13 (im Folgenden MGH SS 29): *Ibi erat tempore illo pro defectu iuris et iusticie tam assiduus Sclavorum incursus, quod ipse rex, nisi munitus Frisonum presidio, illic pernoctare non potuit. Nullus insuper provincie illius inhabitator pro depredancium et latronum molestia de se aut de suis tutus erat. [...] Factus igitur dux Dei dispoſicione Kanutus, posuit super femur gladium suum et precinxit se virtute; invasores regni dissipat*. – Vgl. auch BERNHARDI, Lothar von Supplinburg (wie Anm. 22) S. 394 f. Anm. 23 und 25.

43) *Wilhelmi abbatis genealogia regum Danorum*, hg. von Martin Clarentius GERTZ (*Scriptores minores historiae Danicae medii aevi* 1, 1917/18) S. 177–194, hier S. 180 = Migne PL 209 Sp. 736 B.